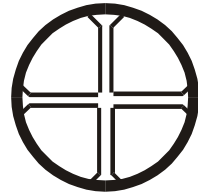


P F A R R B R I E F

**DEUTSCHSPRACHIGE
KATHOLISCHE GEMEINDE
ST. MICHAEL ATHEN**

Odos Ekalis 10 ❖ GR - 145 61 Kifissia
Tel.: (+30) 210 6252 647 ❖ Fax: (+30) 210 6252 649
E-Mail: stmichael-ath@outlook.com
Homepage: <http://www.dkgathen.net>



September/Oktober 2024

Nummer 9/10



„Seid fruchtbar und mehrt euch, füllt die Erde und unterwerft sie und waltet über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die auf der Erde kriechen! Dann sprach Gott: Siehe, ich gebe euch alles Gewächs, das Samen bildet auf der ganzen Erde, und alle Bäume, die Früchte tragen mit Samen darin. Euch sollen sie zur Nahrung dienen.“

(Gen 1, 27-30)

Der Sonnengesang

(hl. Franz von Assisi)

*Höchster, allmächtiger, guter Herr,
dein sind das Lob, die Herrlichkeit und Ehre und jeglicher Segen.
Dir allein, Höchster, gebühren sie,
und kein Mensch ist würdig, dich zu nennen.*

*Gelobt seist du, mein Herr,
mit allen deinen Geschöpfen,
zumal dem Herrn Bruder Sonne,
welcher der Tag ist und durch den du uns leuchtest.
Und schön ist er und strahlend mit großem Glanz:
Von dir, Höchster, ein Sinnbild.*

*Gelobt seist du, mein Herr,
durch Schwester Mond und die Sterne;
am Himmel hast du sie gebildet,
klar und kostbar und schön.*

*Gelobt seist du, mein Herr,
durch Bruder Wind und durch Luft und Wolken
und heiteres und jegliches Wetter,
durch das du deinen Geschöpfen Unterhalt gibst.*

*Gelobt seist du, mein Herr,
durch Schwester Wasser,
gar nützlich ist es und demütig und kostbar und keusch.*

*Gelobt seist du, mein Herr,
durch Bruder Feuer,
durch das du die Nacht erleuchtest;
und schön ist es und fröhlich und kraftvoll und stark.*

*Gelobt seist du, mein Herr,
durch unsere Schwester, Mutter Erde,
die uns erhält und lenkt
und vielfältige Früchte hervorbringt
und bunte Blumen und Kräuter.*

*Gelobt seist du, mein Herr,
durch jene, die verzeihen um deiner Liebe willen
und Krankheit ertragen und Drangsal.
Selig jene, die solches ertragen in Frieden,
denn von dir, Höchster, werden sie gekrönt.*

*Gelobt seist du, mein Herr,
durch unsere Schwester, den leiblichen Tod;
ihm kann kein Mensch lebend entrinnen.
Wehe jenen, die in tödlicher Sünde sterben.
Selig jene, die er findet in deinem heiligsten Willen,
denn der zweite Tod wird ihnen kein Leid antun.
Lobt und preist meinen Herrn
und dankt ihm und dient ihm mit großer Demut.*

Liebe St. Michaelsgemeinde, liebe Freunde der Pfarrei!

Ich grüße Sie am Anfang des neuen Arbeits- und Schuljahres.

In seinem Gebetsanliegen für den Monat September spricht Papst Franziskus über „den Schrei der Erde“.

Durch die Ursünde hat der Mensch ein gestörtes Verhältnis zu Gott, zum Mitmenschen und zur Natur. In der Nachfolge Christi, als bewusste und mündige Christen ist es die Pflicht eines jeden mit der Schöpfung Gottes verantwortlich umzugehen, die Wunden der Welt zu heilen und von abwegiger Zerstörung der Erde abzuwenden. Gott hat die Schöpfung dem Menschen anvertraut. Jedoch durch Gier, Konsumwahn, Rücksichtslosigkeit gegenüber Mitgeschöpfen zerstört der Mensch das Geschenk Gottes. Papst Paul VI weist auf diese Zerstörung hin, die letzten Endes zur Zerstörung der Menschheit führt: „Der Mensch wird sich plötzlich bewusst, dass er durch eine unüberlegte Ausbeutung der Natur Gefahr läuft, sie zu zerstören und seinerseits Opfer dieser Zerstörung zu werden.“ (Paul VI, Apostolisches Schreiben *Octogesima Adveniens*)

Diese andauernde Zerstörung ist eine Sünde gegenüber Gott dem Schöpfer. Im Katechismus der Katholischen Kirche lesen wir: „Das siebte Gebot verlangt auch, die Unversehrtheit der Schöpfung zu achten. Tiere, Pflanzen und leblose Wesen sind von Natur aus zum gemeinsamen Wohl der Menschheit von gestern, heute und morgen bestimmt (Vgl. Gen 1,28-31). Die Bodenschätze, die Pflanzen und die Tiere der Welt dürfen nicht ohne Rücksicht auf sittliche Forderungen genutzt werden. Die Herrschaft über die belebte und die unbelebte Natur, die der Schöpfer dem Menschen übertragen hat, ist nicht absolut; sie wird gemessen an der Sorge um die Lebensqualität des Nächsten, wozu auch die künftigen Generationen zählen; sie verlangt Ehrfurcht vor der Unversehrtheit der Schöpfung (Vgl. Johannes Paul II, Enzyklika *Centesimus Annus* 37-38].“ (KKK, 2415)

Oft haben Päpste und nicht zuletzt Papst Franziskus in seinem Enzyklika *Laudato si'* auf die unverantwortliche Haltung des Menschen gegenüber der Schöpfung hingewiesen und zur „Sorge für das gemeinsame Haus“ (vgl. Papst Franziskus, Enzyklika *Laudato si'*) aufgerufen.

Lasst uns den „Schrei der Erde“ ernst nehmen und mit unserem Gebet und durch unseren verantwortungsvollen Umgang die uns anvertraute Schöpfung hegen und pflegen.

Erlauben Sie mir mein Grußwort mit den Worten von Papst Franziskus abzuschließen: „Gott, der uns zur großzügigen und völligen Hingabe zusammenruft, schenkt uns die Kräfte und das Licht, die wir benötigen, um voranzugehen. Im Herzen dieser Welt ist der Herr des Lebens, der uns so sehr liebt, weiter gegenwärtig. Er verlässt uns nicht, er lässt uns nicht allein, denn er hat sich endgültig mit unserer Erde verbunden, uns seine Liebe führt uns immer dazu neue Wege zu finden. Er sei gelobt.“ (Papst Franziskus, Enzyklika *Laudato si'*)

Mit Segenswünschen und herzlichen Grüßen,



Raffi Sakayan, Pfarrer

ZUM NACHDENKEN



„Genesis 1 bis 11“

(Richard Rohr, *Das entfesselte Buch. Die Lebenskraft des Alten Testaments*)

Vielleicht das Wichtigste, was wir ständig im Hinterkopf behalten müssen, wenn wir die ersten Kapitel der Genesis lesen, ist die Tatsache, dass es in diesem Buch weniger um die Vergangenheit geht als um die Gegenwart. Die Propheten sprachen das Wort Gottes in ihre jeweilige Gegenwart hinein. Indem sie das taten, verkündigten sie zugleich eine ewige Wahrheit, die für uns heute genauso gültig ist wie für das antike Israel. In ähnlicher Weise schreiben die Autoren der Genesis das Wort so nieder, wie es ihnen in ihrer Zeit gegeben wurde. Indem sie das taten, fassten sie das ewige Wort, das jede Generation mit dem Anspruch der Wahrheit konfrontiert, in zeitbedingte menschliche Worte. Sie schrieben das auf, was immer und zu allen Zeiten wahr ist: über Gott und die Menschen, über die gute Welt und über die Sünde, die so viel Leid schafft.

Das Buch Genesis enthält nicht nur eine Schöpfungsgeschichte, sondern deren zwei. Genesis 1, 1-2,3 berichtet, wie Gott aus Tohuwabohu (hebräisch für Chaos) Kosmos (griechisch für Ordnung) macht, wie er am Ende Mann und Frau erschafft und wie er schließlich am siebten Tage ausruht. Das übrige zweite Kapitel erzählt eine andere Geschichte. Es beginnt mit der Erschaffung des Mannes, erzählt dann von der Erschaffung der Naturwelt und kommt erst dann zur Erschaffung der Frau. Den damaligen Schreibern machten die offenkundigen Unterschiede zwischen den beiden Berichten nichts aus. Für sie offenbarten beide ein und dieselbe inspirierte Wahrheit:

Gott allein ist Gott. Alles andere ist Geschöpf und Geschaffenes (Kreatur), und alles, was Gott schafft, ist gut.

Am deutlichsten sehen wir das in der ersten Schöpfungsgeschichte: Tag für Tag betrachtet Gott sein Schöpferwerk und nennt es „gut“. Am sechsten Tag blickt er auf seine gesamte Schöpfung zurück und sagt: „Ja, es ist sehr gut!“ Und am siebten Tage ruht er sich aus.

Was bedeutet dieser Abschnitt? Zunächst einmal will er nicht sagen, wie das Weltall entstanden ist. Das herauszufinden ist Aufgabe der Wissenschaftler. Er sagt vielmehr: Wie auch immer es entstanden ist – Gott steht dahinter. Wir haben die Welt nicht selbst geschaffen. Die Welt hat sich auch nicht selbst geschaffen. Gott steht als Verantwortlicher hinter der gesamten Schöpfung. Das ist alles.

Theologisch ausgedrückt besagt die Geschichte: Alles ist Gnade, alles ist Geschenk, alles kommt von Gott. Er ist es, der aus Nichts Etwas macht und es uns schenkt – nicht damals in grauer Vorzeit, sondern hier und jetzt. Er macht uns zu dem, was wir sind und beschenkt uns mit uns selbst. Er schenkt uns die gesamte Natur, sowohl das natürliche Universum als auch unsere menschliche Natur, und das alles ist gut. Alles ist dazu da, um uns Freude zu machen – wenn wir es fertigbringen, es als sein Geschenk anzunehmen.

Weiterhin redet dieser Abschnitt davon, dass Gott nach harter sechstägiger Arbeit eine Pause einlegt. Die jüdischen Autoren sahen das als den göttlichen Ursprung der Sabbatruhe, aber die Idee des Sabbats hatte einen noch tieferen religiösen Sinn. Die Geschichte sagt uns: wenn wir uns Tag für Tag verausgaben und uns niemals Ruhe gönnen, versuchen wir, Gott selbst zu übertrumpfen. Nicht einmal Gott hat sieben Tage die Woche gearbeitet!

Gott ist Herr über alles; er hat alles in der Hand. Wenn wir arbeiten, als hinge alles nur von uns ab, sagen wir damit im Grunde, dass wir das nicht glauben. Wir trauen Gott nicht genügend, um es in seiner Hand zu belassen. Wir denken, wir müssten alles selbst machen. Wir wollen Gottes Werk selbst in die Hand nehmen. Ein paar Kapitel später wird offenkundig, was geschieht, wenn Menschen Gott übertrumpfen wollen. Hier am Ende der ersten Schöpfungsgeschichte bekommen wir jedenfalls eine erste Ahnung von jenem großen Thema, das sich durch die gesamte Bibel zieht: Die *Ruhe*, zu der man in Gott finden kann.

Im zweiten Genesiskapitel finden wir die zweite Schöpfungsgeschichte. Sie unterstreicht die Beziehung Gottes zu den Menschen, die durch die Gestalten Adams und Eva repräsentiert werden. Diese beiden Eigennamen haben symbolische Bedeutung: Adam heißt auf Hebräisch einfach „Mensch“ oder „Mann“. Das Wort hängt eng mit dem Wort für „Erde“ zusammen (adama); das weist auf die enge Bindung des Menschen an den „Staub“ hin, von dem er kommt und zu dem er zurückkehrt. Der Name Eva kommt von einem Wort, das „lebendig“ bedeutet, da sie symbolische Mutter aller lebendigen Menschenkinder ist (Genesis 3,19f). Adam und Eva repräsentieren also das gesamte Menschengeschlecht. Die Geschichte schildert kein längst vergangenes Geschehen,

sondern etwas, das ewig wahr ist, auch heute! Es ist die Darstellung der ewigen Beziehung zwischen Mann und Frau und Gott.

In symbolischer Ausdrucksweise besagt die Geschichte, dass sich der Mann nur in der Beziehung zur Frau selbst verstehen kann; dass die Frau sich nur in der Beziehung zum Mann verstehen kann und dass sich beide als Menschen nur in der Beziehung zu Gott verstehen können. Frau und Mann sind ohne ihr geschlechtliches Gegenüber unvollständig, und beide gelangen erst dann zu vollem Menschsein, wenn sie eins sind mit Gott. Gott schenkt ihnen Leben; und ihr gemeinsames Leben mit Gott ist das Paradies. So ist es immer gewesen, und so ist es noch heute. Wir verstehen erst dann völlig, wer wir sind, wenn wir in einer Liebesbeziehung mit Gott leben, wenn wir den Atemhauch seines Geistes in uns spüren, wenn wir dankbar sind für die wunderbaren Gaben, die er uns geschenkt hat.

Der Garten ist das Symbol für den paradiesischen Zustand eines Lebens in Einheit mit Gott und miteinander. Wenn unser Verhältnis zu Gott stimmt, dann leben wir auch mit uns und der Welt in Einklang; im Garten drückt die ganze Natur diese vollkommene Harmonie aus. Das ist das Ideal; so ist es gemeint; so will es Gott; dieses Leben hat Gott sich ursprünglich für uns gedacht. Und doch wissen wir alle aus Erfahrung, dass es in der Regel ganz und gar anders ist. Worum geht es? Wieso sind wir aus dem Paradies verstoßen? Der biblische Autor stellt in der Geschichte von Sündenfall in Kapitel 3 dar, wie er das Problem unserer Entfremdung von Gott und voneinander sieht.

In dieser Geschichte sind Frau und Mann Gott ungehorsam, indem sie von der verbotenen Frucht essen; deshalb werden sie aus dem Garten ausgeschlossen. Auf den ersten Blick wirkt das alles ziemlich primitiv und dumm; warum hat Gott ihnen nicht einfach noch eine Chance gegeben? Aber der tiefere Sinn ist die tiefste Wahrheit: Sobald wir aus der rechten Beziehung zu Gott und zu unseren Mitmenschen herausfallen, ist es für uns aus mit dem Paradies. Der Bruch der Einheit hat den Verlust der Gemeinschaft zur Folge, des Zusammenlebens in ehrlicher und offener Kameradschaft.

Gott gewährt den Menschen alles, was sie brauchen, aber er bittet sie auch, ihr Vertrauen zu ihm zu zeigen, indem sie auf die Früchte eines einzigen Baumes im Garten verzichten. Sie aber verfallen auf die Idee, sie könnten selbst werden wie Gott, indem sie die Frucht essen. So erliegen sie der Versuchung und wollen sich lieber (vermeintliche) eigene Macht aneignen, als von Gott abhängig zu bleiben. Sobald sie das getan haben, verlieren sie jedoch die (tatsächliche) Macht, die sie zuvor hatten: sie büßen die Fähigkeit ein, aus der Einheit mit Gott Kraft zu beziehen. Sie sehen ihre Nacktheit und schämen sich.

In genau dieser Situation finden wir uns vom Augenblick unserer Geburt an vor. Dies ist die „Ursünde“ der Menschheit. Wir wollen Erster sein. Wir wollen unabhängig sein. Wir wollen nicht zugeben, dass wir Gott brauchen. Wir verschließen uns der Tatsache, dass wir nach Gottes Ebenbild geschaffen sind; denn das biblische Bild für Gott ist völlige Hingabe und totale Liebe. Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er sie erschaffen hat! Er hatte es nicht nötig, menschlichen Wesen das Leben zu schenken, aber er tat es. Er hat sich buchstäblich veraus-gabt, indem er uns seinen Geist eingehaucht hat. Die Wahrheit ist so einfach, aber sie ist uns dennoch zuviel. Stattdessen laufen wir vor der

Wirklichkeit davon und finden uns schließlich unter Bedingungen wieder, die alles andere als paradiesisch sind.

Nicht Gott ist es, der uns aus dem Paradies verstößt. Wir verstoßen uns selbst aus dem Paradies, indem wir Gottes Angebot zurückweisen, in Einheit zu leben und jenes Leben zu erfahren, das sich dort ereignet, wo es Vertrauen und Vergebung gibt. Oder vielmehr: Wir entdecken, dass wir uns bereits in einer Welt befinden, die nicht in Harmonie ist, in einer Welt, in der die Menschen bereits „gefallen“ sind. Unter diesen Bedingungen sind wir von Gott und voneinander entfremdet. Die anderen sind uns fremd, ja, sie sind unsere Feinde – obwohl sie nach biblischer Auffassung unsere Schwestern und Brüder sind, weil wir als Geschöpfe einen gemeinsamen Ursprung haben: der eine Gott ist Vater/Mutter der gesamten Menschheit. Wir sind uns sogar selbst fremd und suchen deshalb unaufhörlich nach dem Sinn unseres Lebens. Wir suchen es überall, nur nicht dort, woher das Leben kommt. Durch dieses Verhalten, dadurch, dass wir diese Lüge leben, eignen wir uns das Erbe der Ursünde an und geben es an andere weiter.

In unserer christlichen Kurzsichtigkeit haben wir sogar manchmal den Rückblick auf die Geschichte bei Christus enden lassen, um die Einheit zwischen Gott und der Menschheit vollkommen verwirklicht zu sehen. Aber schon der Autor von Genesis 3 sagt: „Nein, das ist nicht alles! Es reicht weiter zurück.“ Denn bevor Adam und Eva den Garten verlassen, verspricht Jahwe, dass die Menschheit (Evas „Nachwuchs“) die Lüge als solche entlarven und ihre Ursache unschädlich machen wird (Genesis 3, 15). Die Menschen werden die Versuchung überwinden und den Versucher besiegen. Die Menschheit wird gewinnen. Die Kinder der Erde werden einst wieder die Kinder Gottes sein.

Dem biblischen Schreiber ist klar, dass es bis zu diesem Tag noch weit hin ist. Dennoch erkennt er bereits im Ansatz, auf welche Weise Gott mit den Menschen umgehen wird: Gott gibt sich selbst, aber die Menschen weisen sein Angebot der Nähe zurück: Gott jedoch lässt nicht davon ab, immer wieder und wieder neues Leben zu schenken. Dieser Wesenszug Gottes steht hinter der Geschichte von Kain und Abel, hinter der Geschichte von Noah und der großen Flut, hinter der Geschichte vom Turmbau zu Babel.

GOTTESDIENSTORDNUNG**September 2024****Gebetsanliegen des Papstes**

Für den Schrei der Erde: Wir beten, dass jeder von uns den Schrei der Erde und der Opfer von Umweltkatastrophen und Klimawandel mit dem Herzen hört und sich persönlich verpflichtet, für die Welt, in der wir leben, zu sorgen.

So	1.	22. Sonntag im Jahreskreis	10:00, hl. Messe	Kifissia
Mo	2.			
Di	3.	Hl. Gregor der Große	09:00, hl. Messe	Kifissia
Mi	4.			
Do	5.		10:30, Rosenkranz, hl. Messe	K. Kathedrale
Fr	6.	Herz-Jesu-Freitag	09:00, hl. Messe 10:00-12:00, Anbetung	Kifissia
Sa	7.			
So	8.	23. Sonntag im Jahreskreis	10:00, hl. Messe	Kifissia
Mo	9.	Hl. Petrus Claver		
Di	10.		09:00, hl. Messe	Kifissia
Mi	11.			
Do	12.	Heiligster Name Mariens	10:30, Rosenkranz, hl. Messe	K. Kathedrale
Fr	13.	Hl. Johannes Chrysostomus	09:00, hl. Messe	Kifissia
Sa	14.	Kreuzerhöhung	10:00, hl. Messe	Kifissia
So	15.	24. Sonntag im Jahreskreis	10:00, hl. Messe	Kifissia
Mo	16.	Hl. Kornelius, Papst und hl. Cyprian		
Di	17.	Hl. Hildegard von Bingen, hl. Robert Bellarmin	09:00, hl. Messe	Kifissia
Mi	18.	Hl. Lambert		
Do	19.	Hl. Januarius	10:30, Rosenkranz, hl. Messe	K. Kathedrale
Fr	20.	Hl. Andreas Kim Taegon, hl. Paul Chong Hasang und Gefährten	09:00, hl. Messe	Kifissia
Sa	21.	Hl. Matthäus, Evangelist		
So	22.	25. Sonntag im Jahreskreis	10:00, hl. Messe	Kifissia
Mo	23.	Hl. Pius von Pietrelcina (Padre Pio)		
Di	24.	Hl. Rupert und hl. Virgil	09:00, hl. Messe	Kifissia
Mi	25.	Hl. Niklaus von Flüe		
Do	26.	Hl. Kosmas und hl. Damian	10:30, Rosenkranz, hl. Messe	K. Kathedrale
Fr	27.	Hl. Vinzenz von Paul	09:00, hl. Messe	Kifissia
Sa	28.	Hl. Lioba, hl. Wenzel, hl. Laurentius Ruiz und Gefährten		
So	29.	26. Sonntag im Jahreskreis	10:00, hl. Messe	Kifissia
Mo	30.	Hl. Hieronymus		

Oktober 2024

Gebetsanliegen des Papstes

Für eine gemeinsame Sendung: Wir beten, dass die Kirche weiterhin in jeder Hinsicht einen synodalen Lebensstil im Zeichen der Mitverantwortung unterstützt, der die Beteiligung, die Gemeinschaft und die gemeinsame Sendung von Priestern, Ordensleuten und Laien fördert.

Di	1.	Hl. Theresia vom Kinde Jesu (von Lisieux)	09:00, hl. Messe	Kifissia
Mi	2.	Heilige Schutzengel		
Do	3.		10:30, Rosenkranz, hl. Messe	K. Kathedrale
Fr	4.	Herz-Jesu-Freitag, Hl. Franz von Assisi	09:00, hl. Messe 10:00-12:00, Anbetung	Kifissia
Sa	5.	Hl. Faustina Kowalska		
So	6.	27. Sonntag im Jahreskreis	10:00, hl. Messe	Kifissia
Mo	7.	Gedenktag Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz	18:00, Rosenkranz, hl. Messe	Kifissia
Di	8.		09:00, hl. Messe	Kifissia
Mi	9.	Hl. Dionysius und Gefährten, hl. Johannes Leonardi		
Do	10.		10:30, Rosenkranz, hl. Messe	K. Kathedrale
Fr	11.	Hl. Johannes XXIII		
Sa	12.			
So	13.	28. Sonntag im Jahreskreis	10:00, hl. Messe	Kifissia
Mo	14.	Hl. Kallistus I		
Di	15.	Hl. Theresia von Jesus (von Ávila)		
Mi	16.	Hl. Hedwig von Andechs, hl. Gallus, hl. Margareta Maria Alacoque		
Do	17.	Hl. Ignatius von Antiochien	10:30, Rosenkranz	K. Kathedrale
Fr	18.	Hl. Lukas, Evangelist		
Sa	19.	Hl. Johannes de Brébeuf, hl. Isaak Jogues und Gefährten, hl. Paul vom Kreuz		
So	20.	29. Sonntag im Jahreskreis	10:00, hl. Messe	Kifissia
Mo	21.	Hl. Ursula und Gefährtinnen		
Di	22.	Hl. Johannes Paul II	09:00, hl. Messe	Kifissia
Mi	23.	Hl. Johannes von Capestrano		
Do	24.	Hl. Antonius Maria Claret	10:30, Rosenkranz, hl. Messe	K. Kathedrale
Fr	25.		09:00, hl. Messe	Kifissia
Sa	26.			
So	27.	30. Sonntag im Jahreskreis	10:00, hl. Messe	Kifissia
Mo	28.	Hl. Simon und hl. Judas, Apostel		
Di	29.		09:00, hl. Messe	Kifissia
Mi	30.			
Do	31.	Hl. Wolfgang	10:30, Rosenkranz, hl. Messe	K. Kathedrale

*****Beichtgelegenheit vor und nach jeder hl. Messe*****

WEITERE GOTTESDIENSTORDNUNGEN

Katholische Kathedrale

Wochentage: 7:30 und 18:30 (Griechisch)

Sonntag: 7:30, 9:30, 11:00 (Griechisch), 18:30 (Englisch)

Missionarinnen der Nächstenliebe

Aimonos 79: Samstag, 6:30 (Englisch)

Ithakis 97: Montag, 7:00 (Englisch)

Hl. Johannes der Täufer

11 Papanastasiou, Psychiko

Sonntag: 10:00 (Griechisch), 18:00 (Englisch)

Freitag: 09:00, 18:30 (Griechisch)

Hl. Paulus

Kokkinaki 4, Kifissia

Samstag: 16:45 (Griechisch)

Sonntag: 11:30 (Englisch)

AUS DEM LEBEN UNSERER PFARREI

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Freunde der Pfarrei St. Michael,

wir möchten Sie darüber informieren, dass unsere Gemeinde von der Odos Ekalis 10 in die Sankt Paul Kirche in der Kokkinaki 4, Kifissia umziehen wird. Der Hauptgrund für diesen Umzug sind Schwierigkeiten, die uns leider unmöglich machen, notwendige Renovierungen an dem Gebäude durchzuführen, in dem sich unsere Kirche und unser Gemeindezentrum sich derzeit befindet.

Dank dem großzügigen Entgegenkommen des Erzbischofs von Athen, Theodoros Kontidis haben wir jedoch die Möglichkeit erhalten, in die Sankt Paul Kirche zu ziehen. Wir sind sowohl dem Erzbischof, als auch dem Auslandssekretariat der Deutschen Bischofskonferenz zutiefst dankbar. Denn diese großzügige Geste ermöglicht uns, unsere Gottesdienste und Gemeindeaktivitäten in einem neuen Umfeld fortzusetzen.

Wir blicken voller Zuversicht in die Zukunft und freuen uns darauf in die neue Kirche und in das neue Gemeindezentrum umzuziehen.



Kirche



Haupteingang



Einfahrt



Kapelle im Pfarrhaus



Eingang im Pfarrhaus



Büro, Empfangsraum

VERANSTALTUNGEN UND NACHRICHTEN

Gottesdienste

Wenn in unserer Gemeinde keine Eucharistie gefeiert wird, können Sie den Gottesdienst in einer anderen katholischen Kirche mitfeiern. Die Gottesdienstordnung der anderen Kirchen finden Sie im Pfarrbrief auf der Seite 10.

September

29. 09. 10:00 Uhr: Patronatsfest, hl. Messe, anschließend Empfang

Oktober

10.10. 16:30 Uhr: Kaffeenachmittag

24.10. 16:30 Uhr: Bibelkreis

27.10. 12:00 Uhr: Vortrag zum Thema: „Das Heilige Jahr 2025“

Geburtstage und Namenstage, Juli und August 2024

Wir gratulieren herzlichst allen, die in den Monaten Juli und August ihren Geburtstag oder Namenstag gefeiert haben und wünschen Ihnen Gottes reichsten Segen.

Unsere Verstorbenen

Fr. Gabriele Oster-Haraktsis

Fr. Cäcilia Papasoghlu

Fr. Jamila Laskari

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen. Lass sie ruhen in Frieden. Amen.

Unterstützung der Pfarrei

Wir danken Ihnen schon im Voraus für Ihre Spenden. Sie können im Pfarrbüro abgegeben oder an folgende Spendenkonten überwiesen werden.

Gemeindekonto: IBAN: GR7101721830005183101508116

BIC/SWIFT: PIRBGRAA – Konto: 5183101508116

Spenden können auch an das Auslandssekretariat der Deutschen

Bischofskonferenz überwiesen werden:

Kontoinhaber: Verband der Diözesen Deutschlands wg. Kath. Auslandssekretariat

IBAN: DE72 3708 0040 0211 4021 00

BIC: DRESDEFF370

Einladung



Liebe Gemeindemitglieder, liebe Freunde der Pfarrei,

wir freuen uns, Sie herzlich zu unserem diesjährigen Patronatsfest am ****Sonntag, den 29. September**** einladen zu dürfen. Der Heilige Erzengel Michael, unser Schutzpatron, steht im Mittelpunkt dieses besonderen Tages.

Die feierliche Messe beginnt um ****10:00 Uhr**** in unserer Kirche. Im Anschluss laden wir Sie herzlich zu einem Empfang ein, bei dem wir in gemeinsamer Runde auf unser Fest anstoßen und die Gemeinschaft genießen können.

Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen diesen besonderen Anlass zu feiern.

Mit herzlichen Grüßen,
Ihre Pfarrei St. Michael

DEUTSCHSPRACHIGE KATHOLISCHE GEMEINDE ST. MICHAEL

Odos Ekalis 10 • GR-145 61 Kifissia/Athen

E-Mail: stmichael-ath@outlook.com

Homepage: <http://www.dkgathen.net>

Tel.: +30 210 6252 647

Fax: +30 210 6252 649

Mobil: +30 690 791 8146

Bürozeiten: Fr, 10:00 – 12:00

Sie können unseren Pfarrbrief auch vom Internet unter folgendem Link herunterladen:

<http://dkgathen.net/pfarrbriefe.html>

EVANGELISCHE GEMEINDE

	Odos Sina 66	Tel.:	+30 210 3612 713
	106 72 Athen		
	evgemath@gmail.com		
Sekretariat:	Odos Sina 66	Tel.:	+30 210 3612 713
Bürozeiten:	Mo, Mi und Do		
	10:00 – 12:00 Uhr		
Haus Koroneos:	Odos Pan. Kyriakou 7	Tel.:	+30 210 6444 869
Seemannsmission:	Diakonin Reinhild Dehning	Tel.:	+30 210 4287 566
	Postfach 80303		
	Botassi 60-62, 185 10 Piraeus	Mobil:	+30 694 4346 119

ΜΗΝΙΑΙΟ ΠΕΡΙΟΔΙΚΟ ΤΗΣ ΓΕΡΜΑΝΟΦΩΝΗΣ
ΚΑΘΟΛΙΚΗΣ ΕΝΟΡΙΑΣ „ΑΓ. ΜΙΧΑΗΛ“ ΑΘΗΝΩΝ
Κωδικός 5915
Τεύχος αριθ. 404 • Σεπτέμβριος-Οκτώβριος 2024
Ιδιοκτήτης: Albert Büttner Verein
Εκδότης και υπεύθυνος κατά νόμον: Εφημέριος Raffi Sakayan
ΔΙΑΝΕΜΕΤΑΙ ΔΩΡΕΑΝ

ΜΗΝΙΑΙΟ ΠΕΡΙΟΔΙΚΟ ΤΗΣ ΓΕΡΜΑΝΟΦΩΝΗΣ ΚΑΘΟΛΙΚΗΣ ΕΝΟΡΙΑΣ

„ΑΓ. ΜΙΧΑΗΛ“ ΑΘΗΝΩΝ

Οδός Εκάλης 10 □ 145 61 Κηφισιά

Τηλ.: (+30) 210 6252 647 □ Φαξ: (+30) 210 6252 649

E-Mail: stmichael-ath@outlook.com

Homepage: <http://www.dkgathen.net>